

REDE DES STELLV. BETRIEBSRATSVORSITZENDEN DER TSTG SCHIENEN TECHNIK,
KENAN ILHAN, ANLÄSSLICH DER DGB-KUNDGEBUNG ZUM 1. MAI IN DUISBURG

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Vieles wird an diesem 01. Mai sprichwörtlich auf die Schiene gebracht.

Bei der derzeitigen Weichenstellung droht die Stahlindustrie als Schlüsselindustrie Nordrhein-Westfalens auf dem Abstellgleis der Demontage zu landen.

Einzelne Personen haben diese Entwicklung durch Kartellbildungen in den Bereichen Schiene und Flachstahl mit kriminellen Handlungen herbeigeführt.

Diese Wenigen haben sich durch ihr verbrecherisches Verhalten stark bereichert und den Schaden müssen jetzt die Malocher tragen.

Wir haben mit unserer Arbeit unseren Wertbeitrag geliefert - jetzt sollen wir dafür die Zeche zahlen.

Durch diese Kartellmachenschaften der Konzerne werden unsere Existenzen vernichtet, private Insolvenzen drohen und der Verlust der Altersversorgung wird die fatale Folge sein.

Das Handelshaus ThyssenKrupp GfT und der letzte Schienenhersteller Deutschlands, unsere TSTG Schienen Technik, hier in Duisburg sollen durch Schließung und Demontage aus der Industrielandschaft für immer ausradiert werden.

Dadurch verliert das Land NRW ca. 500 Millionen Euro Steuereinnahmen auf Dauer.

Zu den weiteren Folgen gehört der Verlust von 1.300 Arbeitsplätzen. Unter anderem in den Zulieferbetrieben der TSTG.

Nach unserer Berechnung bedeutet das für unser Land NRW bei der momentanen Haushaltslage zusätzliche Kosten pro Jahr von um die 8 Millionen Euro.

Heute leisten diese Mitarbeiter einen Beitrag von stolzen 37 Millionen Euro an Lohnsteuern und Sozialabgaben jährlich.

Der öffentlichen Hand gingen also weitere rund 45 Millionen Euro verloren.

Durch die Vorgehensweise der Voestalpine wird es weitere soziale Folgen für unsere Montanstadt Duisburg haben, die heute noch nicht absehbar sind.

Durch die geplante Schließung der TSTG würden zukünftige Investitionen in das Schienennetz des Bundes und der Kommunen durch neu entstehende monopolistische Strukturen aus dem Ausland bedient.

Der Voestalpine Vorsitzende Wolfgang Eder, der jetzige Präsident vom Europäischen Wirtschaftsverband Eisen- und Stahlindustrie, forderte nun öffentlich Kapazitätsanpassungen in der europäischen Stahlindustrie vorzunehmen.

Hierbei ohne, seiner Meinung nach, in den Verdacht von erneuter Kartellbildung zu kommen.

Hier muss man sagen, in Sachen Kartell hat die Voestalpine Erfahrung ohne Ende.

Nach unserer Auffassung läuft diese Weichenstellung insbesondere im Schienenmarkt auf eine Hersteller-Monopolstruktur zu, die eine erhebliche Kostensteigerung in Europa zur Folge haben wird.

Insbesondere wird das die Deutsche Bahn im Bereich Netz in hohem Maße belasten und letztlich höhere Ausgaben zur Folge haben. Auch im Nahverkehr wird sich die Kostenlage weiter verschlechtern.

Diese Mehrausgaben werden wir als Bahnfahrer und Steuerzahler zu tragen haben.

Heute sind schon einige Strecken des öffentlichen Personennahverkehrs wegen fehlender Geldmittel stillgelegt – unter anderem in unserer Nachbarstadt Mülheim.

Durch die mit Nachdruck betriebene Schließung der TSTG Schienen Technik von Seiten der voestalpine wird der Deutschen Bahn AG und den Nahverkehrsunternehmen die Basis für eine erfolgreiche gemeinsame Forschungsarbeit entzogen.

Die durch Forschung und Weiterentwicklung von Produkten deutlich zu erkennenden Kosteneinsparungen für die Bahn werden nicht mehr zur Verfügung stehen.

Die fehlende Forschungs- und Entwicklungsarbeit als industrieller Motor wird die Versorgungssicherheit erheblich beeinträchtigen und Kosteneinsparungen bei den Bahnen beenden.

Die dann kaum noch vorhandene Konkurrenzstruktur und Patente der wenigen verbliebenen Hersteller öffnen Preiserhöhungen und Monopolen Tür und Tor.

Die zu erwartenden Kosten- und Monopolenentwicklung wird jetzt schon von einigen Nahverkehrsunternehmen so erkannt.

Die Nahverkehrsunternehmen reagieren auf diese Situation zunehmend verärgert und sie sehen ihre geplanten Baumaßnahmen und Investitionen dadurch eklatant gefährdet.

Umso mehr freuen wir uns als Beschäftigte der TSTG, dass diese bedrohliche Situation parteiübergreifend erkannt wurde und zusätzlich mit der nötigen Ersthafteigkeit behandelt wird.

Parlamentarische Demokratie wird für uns wieder erkennbar.

Das lässt uns erwarten, dass die TSTG von allen Fraktionen des Landtags NRW sowie des Bundestags unterstützt wird.

Die voestalpine muss davon überzeugt werden, die TSTG in den nächsten Tagen ohne Wenn und Aber für den Verkauf an einen der vorhandenen Investoren freizugeben.

Die Belegschaft der TSTG hat unter widrigsten Bedingungen eindrucksvoll bewiesen, dass sie hochqualitativ, produktiv und wirtschaftlich erfolgreich arbeitet.

Ungeachtet der von voestalpine mit Nachdruck betriebenen Schließungsabsicht, und der wiederholten Beteuerung der Unwirtschaftlichkeit gegen über unseren Kunden und des Kartellbedingten Preisverfalls haben wir mit der gesamten Mannschaft das Gegenteil bewiesen.

Noch mal an die Adresse der Voestalpine:
Hören sie endlich auf Lügen zu verbreiten. Die TSTG ist kein marodes Unternehmen.

Neue industrielle Investoren in NRW, insbesondere in der Stahlindustrie, sind für eine kostengünstige und funktionierende Infrastruktur ein Garant - ebenso für eine gute wirtschaftliche weitere Entwicklung des Landes NRW.

Die sich jetzt ergebenden Chancen müssen seitens der Politik schnellstens ergriffen werden um Land und Wirtschaft weiter zu entwickeln.

Wir werden nicht zulassen, dass der Industriestandort NRW geschwächt wird.

Wir, die TSTG Schienen Technik und die Stahlindustrie NRW stehen bereit, dies zu mit aller Kraft zu unterstützen.

Daher unser Aufruf an die Politik:
Lassen Sie uns jetzt gemeinsam die Weichen stellen für die Zukunft der TSTG.

An die Voestalpine sagen wir:
Hände weg von unseren Anlagen.
Keine Demontage der Anlagen durch die voestalpine.
Kommen sie zur Vernunft.
Geben sie endlich die Freigabe für die Investoren.

Wir fordern Zukunft statt Schließung

Wir kämpfen für die TSTG – Wir kämpfen für die Schiene Deutschland.

Glückauf..